



Eco-Tipp Juli 2019

# Mehrweg statt



Beim Weg zur Arbeit, während der Pause, am Bahnsteig: Der Kaffee to go ist allgegenwärtig - und somit auch der passende Einwegbecher. In Deutschland werden für Heißgetränke jährlich 2,8 Milliarden Einwegbecher genutzt, das sind im Durchschnitt 34 Becher pro Person. Oft landen diese aber nach kurzer Zeit achtlos weggeworfen in der Umwelt oder neben überquellenden Mülleimern. Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes (21.05.2019) rät nun vermehrt Mehrwegsysteme zu nutzen. Maria Krautzberger, Präsidentin des Umweltbundesamtes, sagt hierzu: „Jeder Einwegbecher, der genutzt wird, ist einer zu viel. Einwegbecher verschwenden Ressourcen und verschmutzen unsere Umwelt. Mehrwegbecher sind hier der richtige Weg.“

Brandenburgische  
Technische Universität  
Cottbus-Senftenberg

[www.b-tu.de/unileben/umweltmanagement](http://www.b-tu.de/unileben/umweltmanagement)

Verfasst von  
Meike Slacek

60 Prozent der genutzten Einwegbecher sind kunststoffbeschichtete Papierbecher, die übrigen 40 Prozent reine Kunststoffbecher. Einwegbecher zählen dabei zu den zehn kunststoffhaltigsten Einwegprodukten, welche an europäischen Stränden und in europäischen Meeren am häufigsten gefunden werden. Bezüglich der Abfallwirtschaft ist vornehmlich das Abfallvolumen der Papierbecher im „to go“ Sektor problematisch: bis zu 15 Prozent des Volumens der verfügbaren Abfalleimer im städtischen Bereich. Das entspricht 400 000 m<sup>3</sup> jährlich und somit dem Füllvolumen von etwa 8 Millionen typischer 50 Liter Mülleimer im städtischen Raum. Nur für die Produktion für das Papier pro Becher wird etwa ein halber Liter Wasser genutzt - mehr als der Becher an Getränk aufnehmen kann. Woher dabei die Fasern für das Papier kommen, ist häufig unklar, denn nur eine geringe Anzahl trägt eine Zertifizierung. Genau wie Plastiktüten, welche in der Umwelt landen, besteht auch für Einwegbecher die Gefahr, dass durch Abrieb der Kunststoff des Bechers zu Mikroplastik (sehr kleine Plastikpartikel) wird, welches in den Boden sowie ins Wasser gelangt - mit nicht absehbaren Folgen für Mensch und Umwelt.

Im Gegensatz dazu schneiden Mehrwegbecher, ob vom Geschäft zur Verfügung gestellt oder selber mitgebracht, bei entsprechend mehrfachem Gebrauch erheblich besser ab - nicht nur hinsichtlich der ökobilanziellen Bewertung, sondern auch bei der Abfallproduktion. Je öfter die Becher verwendet werden, desto besser fällt die Umweltbilanz aus. Dabei errechnet die Studie eine Mindestanzahl an zehn Umläufen, damit sich der Herstellungsaufwand lohnt. Bei einer häufigen Nutzung ist speziell der Spülvorgang bedeutsam für die Ökobilanz. Allerdings sollten für eine optimale Umweltbilanz Mehrwegbecher ohne Einwegdeckel ausgegeben werden sowie mit Strom aus erneuerbaren Energien gespült werden. Geeignete Becher sind vor allem Becher, welche aus Melaminharzen produziert werden, hierzu zählen auch die beliebten Bambusbecher. Der Mehrwegbecher sollte zudem frei von Bisphenol sein.

Laut Thomas Fischer von der Deutschen Umwelthilfe wächst die Entschlossenheit bei Verbrauchern, den Kaffee nicht mehr aus Einwegbechern trinken zu wollen. Der Schlüssel ist somit, dass der Kunde einmalig einen eigenen Mehrwegbecher kauft, welchen er jedes Mal wieder mitbringt. Alternativ gibt es bei einigen Kaffeeverkaufsstellen Mehrwegbecher gegen Pfand. Auch die BTU engagiert sich gemeinsam mit dem Studierendenwerk Frankfurt (Oder) für die Nutzung von Mehrwegbechern. In Senftenberg und Sachsendorf wurden bereits Einwegbecher in den Mensen abgeschafft. Für neue BTU-Mehrwegbecher wurde mithilfe eines Wettbewerbs im Juni nach einem Design gesucht, Hier wurden alle kreativen Köpfe herzlich dazu eingeladen eigene Designvorschläge einzureichen

(weitere Informationen: [www.b-tu.de/unileben/umweltmanagement](http://www.b-tu.de/unileben/umweltmanagement)). Am Zentralcampus in Cottbus wird es ab dem dritten Juli einen Preisaufschlag auf Einwegbecher von 20 Cent geben, um so die Nutzung von Mehrwegbechern zu fördern.

Auch einige Cafés, Bäckereien sowie Tankstellen bieten zunehmend Mehrwegbecher an. So beliefert beispielsweise die süddeutsche Firma "Recup" bereits etwa 2.400 Cafés, Tankstellen und Bäckereien deutschlandweit. Dabei erhält man für einen Euro Pfand den Kaffee to go im stabilen Kunststoffbecher, welcher in ganz Deutschland bei allen teilnehmenden Anbietern wieder abgegeben werden kann. Was viele zudem nicht wissen: Die Kaffee-Kette Starbucks erstattet sogar 30 Cent Rabatt für jeden Filterkaffee im mitgebrachten Becher. Außerdem bietet die Deutsche Bahn in ihren Bordbistros Rabatt für Kaffee im Mehrwegbecher. Tatsächlich existiert mittlerweile eine Vielzahl regionaler Initiativen. Dazu zählt auch der „FairCup“, welcher von der Berufsschullehrin Sibylle Meyer mit ihren Schülern in Göttingen entworfen wurde. Vorteil ist: Die bunten Kunststoffbecher eignen sich nicht nur für Getränke, sondern zudem für Salate oder andere Snacks. Diese werden sogar von einigen Supermärkten in der Region in ihren Leergutautomaten zurückgenommen. Von Göttingen aus hat sich der „FairCup“ schon bis nach Föhr und Amrum verbreitet. Debatten gibt es auch in Berlin diesen einzuführen. Das System hat zudem bereits die Umweltauszeichnung „Blauer Engel“ erhalten.

Weitere Systeme, die sich zu etablieren versuchen, sind zurzeit beispielsweise:

Unternehmen	Herkunft	Verbreitung
Cupforcup	Düsseldorf	NRW, Schleswig-Holstein, teilweise Bayern, Hamburg, Thüringen, Sachsen
Cup2gether	Frankfurt	Hessen
Con-Cup	Mainz	Rheinland-Pfalz, Hessen
Der Kulmbecher	Kulmbach	Bayern
Fair-Cup	Göttingen	Niedersachsen, Baden-Württemberg, teilweise Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, NRW, Saarland, Schleswig-Holstein, Thüringen
freiburgcup	Freiburg	Baden-Württemberg
hannoccino	Hannover	Niedersachsen
LogiCup	Bad-Neuenahr-Ahrweiler	Rheinland-Pfalz, NRW
Maple	Neuenburg	Baden-Württemberg
RECUP	München	Deutschlandweit
Stadtbecher	Esslingen	Baden-Württemberg
subcup	Kassel	Hessen

Mehrwegbecher sind zudem praktischer: Sie halten den Inhalt länger warm und verhindern das Auslaufen besser als sein Pappkamerad. Außerdem besteht immer noch die Möglichkeit, den Kaffee vor Ort zu genießen und somit das Abfüllen in Einwegbecher zu umgehen.



<https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/mehrweg-statt-einweg-fuer-kaffee-co>

<https://www1.wdr.de/verbraucher/studie-einwegbecher-muellproblem-100.html>

[https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/to-go-becher-einweg-umwelt-](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/to-go-becher-einweg-umwelt-nachhaltigkeit-1.4455834)

[nachhaltigkeit-1.4455834](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/to-go-becher-einweg-umwelt-nachhaltigkeit-1.4455834)

[https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/abfall/coffee-](https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/abfall/coffee-to-go-einwegbecher-vermeiden-12332)

[to-go-einwegbecher-vermeiden-12332](https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/abfall/coffee-to-go-einwegbecher-vermeiden-12332)

[https://www.tagesspiegel.de/politik/2-8-milliarden-einwegbecher-im-jahr-](https://www.tagesspiegel.de/politik/2-8-milliarden-einwegbecher-im-jahr-coffee-to-go-soll-bald-ohne-muell-funktionieren/24365980.html)

[coffee-to-go-soll-bald-ohne-muell-funktionieren/24365980.html](https://www.tagesspiegel.de/politik/2-8-milliarden-einwegbecher-im-jahr-coffee-to-go-soll-bald-ohne-muell-funktionieren/24365980.html)

[https://cleanupnetwork.com/news/nachhaltigkeit/warum-coffee-to-becher-](https://cleanupnetwork.com/news/nachhaltigkeit/warum-coffee-to-becher-schlecht-fuer-die-umwelt-sind-die-fakten/)

[schlecht-fuer-die-umwelt-sind-die-fakten/](https://cleanupnetwork.com/news/nachhaltigkeit/warum-coffee-to-becher-schlecht-fuer-die-umwelt-sind-die-fakten/)